

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 11

Artikel: Unsere Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEKANNTMACHUNG

6 Gewinne à 1 Million Franken

Immer wieder bildet der für jedermann mögliche Erwerb seriöser Prämien-Obligationen die beste Aussicht, seine finanzielle Lage von heute auf morgen glänzend zu verbessern. Kleiner Geldaufwand. Jährlich wiederkehrende Hauptgewinne:

1 à 1,000,000	1 à 125,000
2 à 250,000	2 à 100,000
1 à 150,000	etc. etc.

Durchaus reelle Titel; die Auszahlung aller Gewinne ist auch während des Krieges immer prompt erfolgt. Man verlange umgehend den „Prospekt B“.

SCHWEIZ. VEREINSBANK, ZÜRICH
Gegründet 1889

In der P 700 Q
Sprechstunde 3.



„Ein Narr, wer aus falscher Scham so etwas nicht besprechen will!“ ruft Dr. Baldrian, der Hausarzt, ärgerlich. „Sie sind einfach verstopft Frau Müller, oder wenn Sie ein schöner klingendes Fremdwort hören wollen: Sie sind konstipiert. Daher das Kopfweh und alle die Beschwerden, die Sie mir aufzählen. Nein, die gewöhnlichen Abführmittel sind gar nichts für Sie, kaufen Sie sich in der nächsten Apotheke eine Dose **Laxin**. Das schmeckt wie ein feines Dessert und hilft sicher!“

Unsere Kinder

Von Jack Hamlin

In dem „Bund“ lese ich folgendes: „Unsere Kinder müssen um acht Uhr in's Bett, aber morgens um 5³/₄ Uhr sind sie auf den Beinen, ohne daß man sie wecken muß. Der Sechsjährige bereitet sobann den Morgenkaffee, deckt den Tisch und heizt den Ofen, währenddem der jüngere die Schuhe puszt. Der jüngere verläßt um 7 Uhr, frühlich und selten ohne Tauchzer das Haus, um um acht Uhr in der Schule zu sein“.

Eine Mutter in Bümplis.

Falls irgend einem Leser (oder Leserin) des „Bund“ obige Leistungen als besonders bemerkenswert erscheinen sollten, erlaube ich mir die Leser des „Nebelspalter“ auf die Gepflogenheiten m e i n e r beiden Jungen, resp. sechs und vier Jahre alt, aufmerksam zu machen: Meine Kinder müssen nicht um acht Uhr, sondern gehen freiwillig um fünf Uhr in's Bett und sind infolgedessen um 2³/₄ Uhr auf den Beinen, ebenfalls ohne geweckt zu werden. Der Sechsjährige bereitet sobann das Mittagessen, segt die Treppe und da er sehr musikalisch, wie übrigens das vierjährige Mädchen auch, komponiert er einige Salonstücke und löst die soziale Frage, währenddem der jüngere die Betten macht,



Ich brauchte keinen Staubsauger Lux!

Copyright by the ElectroLux AG, Zsch.

Miau

DU WIRST ZU STAUB WEIRD

die Wäsche bügelt und dem Papa die Hosen sticht. Der jüngere verläßt um sieben Uhr ebenfalls das Haus, indem er unterwegs eine Oper singt und die Dreifelder-Partitur mit dem Final auf dem Schulranzen spielt. Der ältere dichtete ein Frühlingstied an seine Braut und der jüngere wünschte sich zur Weihnachten weiter nichts als ein etymologisches Verikon, zwei Rasiermesser und einen Barbierpinsel.

Eine Mutter in Niederbipp.

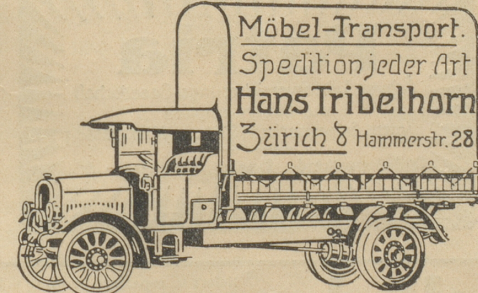
*

Lieber Nebelspalter!

Kam da neulich zu Herrn Professor G. ein Mann, — den gebrochenen Arm in der Schlinge, — zur Consultation in die Zürcher Klinik.

Während er erzählt, wie seine Schmerzen schon seit vierzehn Tagen dauerten, zieht er behutsam ein kleines Fläschchen aus der Tasche und versichert, daß die Anwendung dieser Arznei bis jetzt noch nichts geholfen hätte.

Professor G. betrachtet sich das Ding genauer und liest auf dem Fläschchen die Inschrift: „Wachholderwunderbalsam. Heilt alles, außer Frakturen.“ ... „Dös hot mir g'holffen? ... Uha, i hob's, dös is ä Fraktur.“



Möbel-Transport.
Spedition jeder Art
Hans Tribelhorn
Zürich 8 Hammersstr. 28

An den Verlag des

„Nebelspalter“

Buchdruckerei und Verlag E. Löpfel-Benz

Rorschach